



Ornithologische Gesellschaft in Bayern e.V. (gegründet 1897)
Münchhausenstr. 21, Zoologische Staatssammlung (ZSM), 81247 München

Monatsversammlung am 21.02.2020, 19 Uhr
in der Zoologischen Staatssammlung München

Besucherzahl: 97

Leitung: Manfred Siering

Begrüßung der Anwesenden durch Manfred Siering.

Vorstellung des Vortragenden: seit seiner Kindheit im Naturschutz tätig, Studium der Architektur, Fotograf und Filmemacher (z.B. über die Isar, den Steigerwald, die Fränkische Sandachse und das Altmühltal). In jüngster Zeit kommen auch noch Buchprojekte für den Quelle & Meyer Verlag hinzu: „Die Tagfalter Deutschlands in ihren Lebensräumen“, „Lexikon der Käfer Mitteleuropas“, „Lexikon der Tagfalter Europas“ und „Taschenlexikon der häufigsten und schönsten Nachtfalter Europas“.

Wolfgang Willner (Moosburg):

Das Donaudelta – Biosphärenreservat der Artenvielfalt
Vortrag

Wolfgang Willner beeindruckte mit faszinierenden Bildern von einer Reise ins Donaudelta, einem Hotspot der Artenvielfalt. Ein Großteil unserer heimischen Tier- und Pflanzenwelt ist dort zu finden, sie treffen auf weiter östlich vorkommende Arten. Die geringe Scheu der Tiere ist ideal für Beobachtungen und Aufnahmen. Man nähert sich z.B. entlang der Donau und auf Seitenarmen langsam vom Boot aus, ohne zu stören. Die Reisegruppe war zentral auf einem Hotelschiff untergebracht, von dort waren vielfältige Ausflüge möglich. Der Fotograf nutzte teilweise für die Aufnahmen ein Stativ und ein kleines, wie einen Regenschirm zusammenlegbares Tarnzelt.

Das Donaudelta ist das größte Feuchtgebiet Europas mit 5800 km², wobei 72% der Fläche unter Naturschutz stehen, 5200 Tier- und Pflanzenarten wurden dort nachgewiesen. Willner wies darauf hin, dass nicht nur die Vogelwelt mit 325 Arten (218 nistend) interessant ist, sondern dass dort u.a. 2244 Insektenarten oder auch 168 Spinnentierarten leben, etliche Vertreter wurden im Vortrag gezeigt.

Probleme wurden angesprochen, z.B. EU-Subventionen, die die Landwirtschaft stark verändern und die Brachflächen attraktiv machen für Investoren, die Naturvernichtung betreiben. Verlierer dabei sind u.a. Rohrdommel und Rohrweihe. Auch Windkraftanlagen in den Brutgebieten werden problematisch gesehen. Viele angeschwemmte Plastikteile beeinträchtigen Inselbereiche mit Brutkolonien.

Das Beobachtungsgebiet war vor allem der Landkreis Tulcea. Nördlich davon liegt die Ukraine, das Gebiet ist wenig erschlossen. Von den Höhenrücken mit Trockenrasen bei Mahmondia überblickt man weite Bereiche des Donaudeltas.

Die Insel Braila mit Galeriewäldern, eingeschlossen von Donauarmen, bietet Beobachtungstürme. Fotos von Brandgans, Kolben-, Moor-, Knäk-, Schnatter-, sogar Eisente wurden gezeigt, des weiteren Säbelschnäbler, Stelzenläufer, Tüpfelsumpfhuhn, Wasserralle, Schwarzhals- und Rothalstaucher, Stern- und Prachtaucher, Löffler, Brauner Sichler und beide Pelikanarten.

Murighiol ist ein Waldgebiet mit Pappeln mit den u.a. dort lebenden Baum- und Rotfußfalken sowie Pirolen. Caraorman bietet Schilfflächen mit Beutel- und Bartmeise und Rohrsängern.

Bei Enisala (Burgruine) ist ein aufgelassener Truppenübungsplatz mit Salzstreifen. Isabellsteinschmätzer, Triel und der Steinkauz waren Beispiele für die Bewohner.

Der Nationalpark Mazin Berge mit den geschützten Gebirgsstöcken ist Heimat u.a. für die Maurische Landschildkröte oder den Englischen Bär (bei uns seit 50 Jahren ausgestorben), Goldaugenspringspinne oder auch Wechselkröte.

Interessant zum Beobachten sind die Steilabbrüche des südlich gelegenen Oltina See Dobrogea (Blauracken, Bienenfresser, Ortolan, Dorngrasmücke, Rötelschwalbe).

Im Delta selbst konnten Fluss-, Weißbart- und Trauerseeschwalben auf kleinen Inseln beobachtet werden. Seeadler, Zwergscharben (nicht sehr häufig) sitzen vor allem auf den Inseln mit Totholz. Watvögel oder auch Maskenstelze sind auf trockeneren Bereichen zu sehen.

Der trockene und wärmeliebende Wald von Babadag ist Lebensraum z.B. von Wespenbussard, der europäischen Hornotter, Iris suavolens und Pyramidenorchis.

Die frühe antike Besiedelung wird im Museum Histria Dobrodega, Landkreis Constanta gezeigt. In der Nähe wurden Würfelnattern beobachtet.

Dobrogea Gorges, die Felswände bei Cheia, ist der Lebensraum des Häherkuckucks, der Östlichen Smaragdeidechse und der Südrussischen Tarantel, die furchterregend aussieht, aber harmlos ist.

In den Waldbereichen mit Sanddünen bei Letea leben Wiedehopf, Rotflügelbrachschnalbe, Wolfsspinnenarten, das handtellergroße Große Nachtpfauenauge, der Östliche Laubfrosch oder auch der Große Kolbenwasserkäfer (bei uns Rote Liste Art I). Dort vermehren sich verwilderte Hauspferde sehr stark, was zu Beeinträchtigungen des Lebensraums führt.

Anschließend an den Vortrag, der viel Beifall auslöste, wurden Fragen nach der Fotoausrüstung, dem Reiseternin, -kosten und -büro gestellt.

i.V. Marliese Siering